

HAUSAUFGABEN

Positionspapier

Hausaufgaben sind ein immer wieder heiss diskutiertes Thema in den Medien, bei Eltern und in den Schulen. Die Lernzeit zu Hause gestaltet sich in vielen Familien aus unterschiedlichen Gründen schwierig. Eine freiwillige und niederschwellig zugängliche betreute Hausaufgabenzeit für Kinder und Jugendliche in der Schule schafft mehr Chancengerechtigkeit.

Veränderter Kontext für Hausaufgaben an den Schulen und zu Hause

Hausaufgaben werden traditionellerweise je nach Alter unterschiedlich eingesetzt, um Aufträge fertig zu machen, Themen zu vertiefen, auf kommenden Unterricht oder Prüfungen vorzubereiten oder zu üben. Der heutige Unterricht ist mit den neuen Lehrplänen in den letzten Jahrzehnten inhaltlich und methodisch um einiges anspruchsvoller geworden. Entsprechend sind Hausaufgaben oft nicht mehr nur einfache Übungsaufgaben. Wenn mehrere Lehrpersonen in einer Klasse unterrichten, kann es bei den Hausaufgaben zu Kumulationen kommen. Weiter hat sich in vielen Kantonen die Unterrichtszeit verlängert und pädagogisch geführte ausserschulische Aktivitäten haben zugenommen. Damit verkürzt sich die frei zur Verfügung stehende Zeit von Kindern und Jugendlichen.

Chancengerechtigkeit beim Lernen zu Hause

Hausaufgaben werden im Idealfall regelmässig und in eher kleinem Umfang erteilt, sollten interessant und variantenreich gestaltet sein und selbständig gelöst werden können. Folgende Ursachen führen dazu, dass das Lernen zu Hause nicht für alle Kinder die gleiche Basis bildet: Kinder übernehmen Hütedienste, Haus- oder Pflegearbeit, üben zeitintensive Hobbies aus, sind kaum in der Lage, aus eigenem Antrieb zu arbeiten, können die Aufträge vergessen haben oder verfügen nicht über einen ruhigen Arbeitsplatz. Meist sind also nicht die Hausaufgaben an sich der Grund für die Einschränkung der Chancengleichheit, sondern die unterschiedlichen Voraussetzungen, welche die Schülerinnen und Schüler mitbringen bzw. zu Hause erleben.

Heterogene Interessen und Kompetenzen der Erziehungsberechtigten

Erziehungsberechtigte können via Hausaufgaben einen Einblick in den Lernstand und das Lernen ihrer Kinder gewinnen. Es gibt Eltern, die es schätzen, wenn sie ihre Kinder bei den Hausaufgaben betreuen und fördern können und über Lernfortschritte im Bild sind. Andere Eltern ziehen es vor, wenn sie die knappe Zeit mit ihren Kindern nicht noch mit Hausaufgaben verbringen müssen. Weitere Eltern können ihre Kinder aus unterschiedlichen Gründen nicht unterstützen, was diese Kinder benachteiligt.

Unterschiedliche Wirkungen von Hausaufgaben

Kleinere Kinder arbeiten eher spielerisch und experimentell, ältere Kinder lassen sich auch für zielorientiertes und systematisches Üben gewinnen und können so ihre Lernzeit und ihren Lernerfolg vergrössern. Gut zu sehen ist dies beim freien Spiel, beim Training im Fussball oder beim Üben von Instrumentalmusik. Hausaufgaben zeigen gemäss Hattie-Studie bei jüngeren Kindern denn auch wenig Wirkung. Selbstständiges Lernen soll in der Schule gefördert werden, weil es dort fachkundig aufgebaut und begleitet wird.

Betreute Hausaufgabenzeit in der Schule als Lösung

Wenn Kinder an den Schulen regelmässig, niederschwellig, freiwillig und professionell betreut ihre Aufgaben erledigen können, werden diverse Probleme und Chancengerechtigkeiten reduziert: Alle Schülerinnen und Schüler haben vergleichbare Arbeitsbedingungen, sie erhalten wenn nötig Unterstützung und die Zeit zu Hause bleibt Freizeit. Viele Diskussionen mit Eltern entfallen, weil sie sich auf die generelle Unterstützung der Kinder für das Lernen konzentrieren können. Hausaufgabenbetreuung an Schulen muss inhaltlich und pädagogisch professionellen Standards genügen und mit angemessenen zeitlichen Ressourcen ausgestattet sein, damit sich Überforderungssituationen nicht wiederholen. Tagesschulen und professionelle Tagesstrukturen bieten dafür gute Voraussetzungen.

Forderungen des LCH

1. Die Schulen formulieren gemeinsame Vorstellungen zu den Hausaufgaben.
2. Der LCH empfiehlt den Gemeinden und Schulen, mehrmals pro Woche niederschwellig zugängliche freiwillige Hausaufgabenbetreuung kostenlos anzubieten. Um individuelle Unterstützung zu ermöglichen, sollte die Gruppengrösse nicht zu gross sein. Die Betreuung soll durch fachlich und pädagogisch kompetente Personen gewährleistet werden. Die Arbeit von betreuenden Lehrpersonen wird zeitlich und finanziell abgegolten.
3. Der Entscheid über den Besuch der betreuten Hausaufgabenzeit liegt in erster Linie bei den Eltern bzw. bei den Schülerinnen und Schülern. Es soll aber auch möglich sein, dass Lehrpersonen den Besuch von betreuten Hausaufgaben anordnen können, wenn sie den Schulerfolg des Schülers bzw. der Schülerin ansonsten als gefährdet erachten.

Zürich, 1. März 2017 / GL LCH